Vaclav Havel

Ein Leben in Wahrheit - Nachruf



Foto von Martin Kozak

5. Oktober 1936 - 18. Dezember 2011

Václav Havel – ein Leben in Wahrheit

Als "eine Ermutigung und eine Quelle der Inspiration" beschrieben ostdeutsche Bürgerrechtler die tschechoslowakische "Charta 77" anlässlich ihres zehnjährigen Bestehens. Diese Worte waren vor allem auch an Václav Havel gerichtet, den Dichter und Dissidenten, der die Charta mit einigen Gleichgesinnten ins Leben gerufen hatte, und dessen Texte innerhalb der DDR-Opposition kursierten, so auch sein Essay über die Macht der Machtlosen, über den "Versuch, in der Wahrheit zu leben". Wir nehmen Abschied und betrauern den Tod Václav Havels. Unsere Gedanken sind bei seiner Familie, den Freunden und dem tschechischem Volk.

Václav Havel lehrte uns, den Ideologien und den von den kommunistischen Machthabern inflationär gebrauchten Begriffen wie "Frieden" oder „Völkerfreundschaft“ zu misstrauen, ihre alltäglichen Lügen nicht hinzunehmen, sondern sich ihnen zu widersetzen, die Wahrheit zu suchen und zu verteidigen. Er lehrte uns auch, uns von den Debatten über utopische Gesellschaftsmodelle, die uns Jahrzehnte lang als Heilsversprechen einer fernen Zukunft vorgehalten wurden, zu verabschieden und uns stattdessen gegen den allgegenwärtigen Machtmissbrauch zu wehren und die zahlreichen Menschenrechtsverletzungen beim Namen zu nennen. Von den oppositionellen Gruppen mussten neue Wege beschritten werden, um die Öffentlichkeit zu erreichen. Vom Denken und den praktischen Erfahrungen der ostmitteleuropäischen Untergrundverleger und Autoren konnten wir viel lernen. Wir sind Václav Havel und seinen Weggefährten dafür dankbar.

Die Wahrheit zu verbreiten, wird in einem auf Lügen aufgebauten System als Straftat verfolgt. So wurde Václav Havel dreimal verurteilt und hat insgesamt fünf Jahre in Gefängnissen zugebracht. Seine Briefe aus dem Gefängnis, die "Briefe an Olga", die wir Mitte der 1980er Jahre lesen konnten, zeigten, dass die Machthaber seine Persönlichkeit nicht brechen konnten. Nach Entlassung aus der Haft hat er sich nicht zurückgezogen, ist keine Kompromisse mit dem Regime eingegangen, hat weiter die Wahrheit verbreitet. Wir konnten uns davon immer wieder überzeugen, wenn wir auf Umwegen die Erklärungen der Charta 77 erhielten.

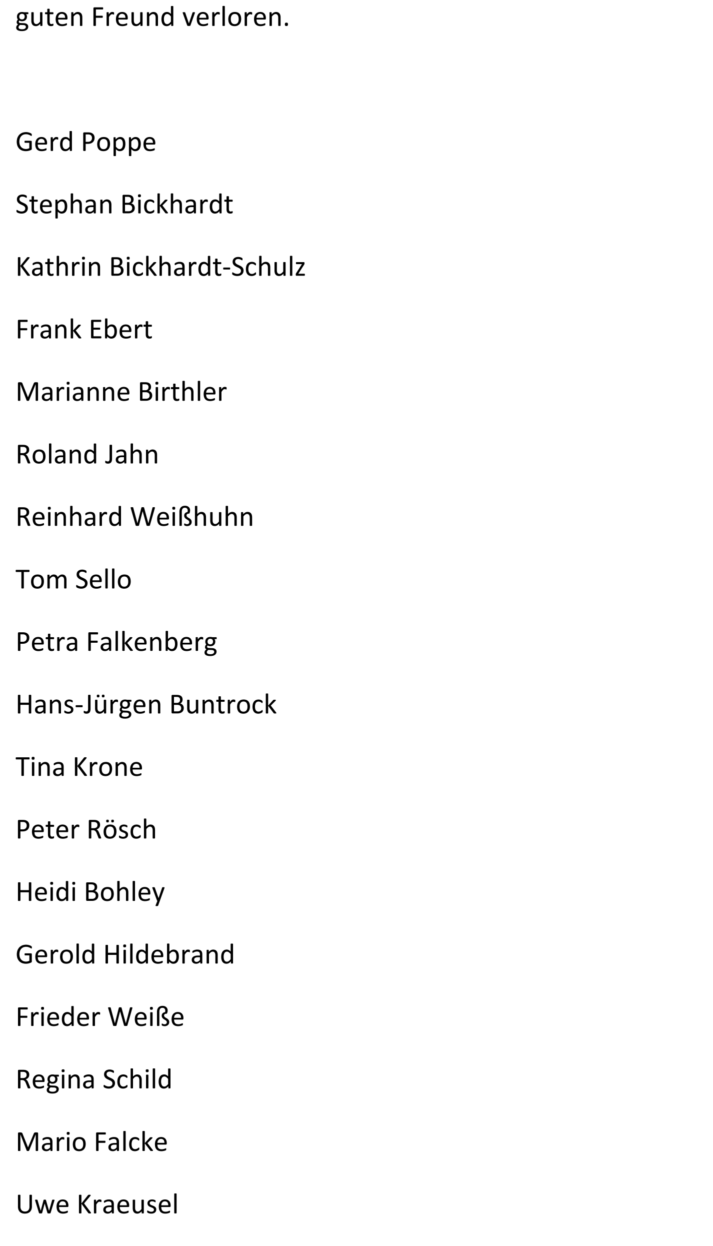
Václav Havel hat uns gerade mit seinem persönlichen Beispiel ermutigt. Für Menschen, die ihr Leben unter demokratischen Verhältnissen gestalten können, ist es vielleicht nur schwer verständlich, welche Bedeutung die Wahrhaftigkeit eines Einzelnen unter den Bedingungen der Diktatur haben kann. Václav Havel war nicht nur in der Tschechoslowakei ein Vorbild als Wahrheitssucher und Inspirator, ein Mut und Hoffnung verbreitender Mensch, sondern auch für Intellektuelle und Oppositionelle in der DDR. Ohne das Engagement und die Standhaftigkeit solcher Menschen in den ostmitteleuropäischen Oppositionsbewegungen wären die revolutionären Ereignisse des Herbstes 1989 in der DDR nicht denkbar gewesen. Václav Havel und seine Schriften sind hier zuerst zu nennen. Dankbar wollen wir hier auch vermerken, dass einige von uns sich in Prag und an anderen Orten in den 80er Jahren mit tschechischen und slowakischen Dissidenten treffen konnten. Daran konnten auch die Reiseverbote für Oppositionelle aus der DDR letztlich nichts ändern.

In der zweiten Hälfte der 80er Jahre ist in Polen, Ungarn und der CSSR intensiv über die "Rückkehr nach Europa" diskutiert worden. Die dortigen Oppositionellen fühlten sich Mitteleuropa und nicht dem sowjetischen Block zugehörig. Nicht die Stabilisierung des Status quo - wie es sich manche westliche Politiker vorstellten - würde zum Frieden führen, sondern im Gegenteil seine Überwindung, das Ende der europäischen Teilung seit Jalta und Potsdam. Unabdingbare Voraussetzung für den äußeren Frieden sei zudem die Durchsetzung der elementaren Menschenrechte im Inneren der Staaten. Václav Havel und seine Mitstreiter und Mitstreiterinnen aus der Charta 77 verfassten 1985 den "Prager Appell", der diese Positionen ausführlich erläuterte, wobei insbesondere dem Ende der Teilung Deutschlands eine Schlüsselrolle zukommen sollte. Dieser zum Zeitpunkt seiner Veröffentlichung ungewöhnliche und mutige Text stellt ein einzigartiges Dokument dar.

Der Weg zur Demokratie konnte in unseren Ländern fast zeitgleich beginnen: mit der friedlichen Revolution in der DDR im Oktober 1989, und - wenige Tage, nachdem die Berliner Mauer zum

Einsturz gebracht wurde - mit dem Sieg der "samtenen" Revolution, bei der Václav Havel eine überragende Rolle spielte und kurz darauf tschechoslowakischer Präsident wurde. Aus dem Dichter, politischen Häftling und Dissidenten wurde nun der bedeutende europäische Politiker Havel. Obwohl ihm sein Amt diplomatische Zurückhaltung auferlegte, was er selbst mitunter beklagte, so blieb er doch der Mahner, dessen Haltung im Falle von schweren Menschenrechtsverletzungen, wo auch immer sie passierten, unmissverständlich und deutlich wahrnehmbar war. Er war nicht durch Macht korrumpierbar und hat sich eine Bescheidenheit bewahrt, die nur wenigen Politikern eigen ist. Oft wird behauptet, dass Politik mit Moral nicht vereinbar sei. Václav Havel hat den Gegenbeweis geliefert und ist sich auch während seiner Amtsausübung treu geblieben - mit seinem Versuch, in der Wahrheit zu leben.

Zuletzt widmete er sich wieder der Literatur und wir hätten uns weitere Essays oder Stücke von ihm gewünscht. Aber die Krankheit war stärker und hat ihn aus der Mitte seiner Familie und Freunde gerissen. Viele Menschen in Tschechien trauern um ihn, und wir möchten ihnen sagen, dass wir mit ihnen trauern. Auch wir Deutschen haben einen großen, mutigen und wahrhaftigen Menschen und guten Freund verloren.



Gerd Poppe

Stephan Bickhardt

Kathrin Bickhardt-Schulz

Frank Ebert

Marianne Birthler

Roland Jahn

Reinhard Weißhuhn

Tom Sello

Petra Falkenberg

Hans-Jürgen Buntrock

Tina Krone

Peter Rösch

Heidi Bohley

Gerold Hildebrand

Frieder Weiße

Regina Schild

Mario Falcke

Uwe Kraeusel

Henry & Silke Leide

Barbara & Matthias Sengewald

Ralf Hirsch

Till Böttcher

Uwe Schwabe

Karl-Heinz Bomberg

Renate Ellmenreich

Lothar Rochau

Christian Dietrich

Wolfgang Loukidis

Marko Martin

Dorothea Höck

Constanze Wolf

Hildigund Neubert

Dorothea und Peter Bohley

Katrin Eigenfeld

Doris Liebermann

Rainer Eckert

Heiko Lietz

Schorsch Meusel

Joachim Goertz

Silke Wahlgren

Jürgen Breitbarth

Ludwig Große

Udo Scheer

Martin Gutzeit

Wilma Annette Reichenberger

Heinz Bächer

Rüdiger Rosenthal

Christian Sachse

Andreas Bertram

Jürgen Maruhn

Freya Klier

Regina Schöps

Carsten Hahn

Ulrike Poppe

Franziska Groszer

Thomas Klingenstein

Holger Kulick

Shanghai Drenger

Wolfram Hülsemann

Arnold Vaatz

Siegmar Faust

Konrad Weiß

Uwe Kolbe

Maik Ringel

Uwe Dähn

Jutta Begenau

Petra Morawe

Vera Lengsfeld

Thomas Auerbach

Evelyn Zupke

Heike Richter

Frank Richter

Steffen Kuehhirt

Lothar Tautz

Rolf Schälike

Peter Wawerzinek

Martin Böttger

Fred Kowasch

Uwe Koch

Reinhard Meinel

Christoph Koch

Hans Simon

Peter Grimm

Günter Jeschonnek

György Dalos

Ulrich Töpfer

Michael Kleim

Werner Fischer

Rainer Eppelmann

Martin Morgner

Christoph Singelnstein

Antje Böttger

Katrin Hattenhauer

Thomas Wenzel

Rudi Molt

Karin und Manfred Wilke

Bernd Oehler

Heinz Havemeister

Rita Sélitrenny

Friedrich Schorlemmer

Gabriele Stötzer

Jan Dirk Berkhout

Thomas Ammer

Vera Ammer

Olaf Weißbach

Christoph Wonneberger

Reinhard Klingenberg

Longest F. Stein

Hannelore Köhler

Hartmut v. Wieckowski

Roger David Servais

Matthias Voigt

Carlo Jordan

Hans Friedel Fischer

Henning Pietzsch

Maria & Günter Nooke

Dieter Eue

Dieter Rulff

Margitta Kupler

Andreas Schönfelder

Siegfried Zoels

Werner Schulz

Joachim de Haas

Birgit & Joachim Voigt

Irena Kukutz

Silvia Müller

Peter Rölle

Hans-Jürgen Fischbeck

Michael Succow

Andreas Ilse

Silvio Wendrich

Tobias Hollitzer

Lutz Rathenow

Reinhard Zapka

Inken Reinert

Frank Drauschke

Wolfram Tschiche

Jan-Christoph Zoels

Eva & Friedemann Seidel

Eva & Jens Reich

Peter Winzer

Klaus Hugler

Martin Klähn

Michael Hugo

Norbert Oswald

Kerstin Gierke

Michael Beleites

Sabine Börner-Grimm

Justus Werdin

Ulrike Offenberg

Michael Heinisch

Heidemarie Beyer

Ullrich Klotzek

Christine & Sebastian Pflugbeil

Christine Grabe

Bettina Rathenow

Steffen Vogt

Roland Quester

Peter Müller-Merkel

Gerd Adloff

Matthias Waschitschka

Oliver Kloss

Heimgard Mehlhorn

Uwe Lehmann

Sebastian Kranich

Bernd & Manuela Albani

Jutta Seidel

Eberhard Seidel

Brigitte Gehrke

Edeltraut Pohl

Lorenz Postler

Johannes Beleites

Lothar König

Christian Halbrock

Wolfgang Templin

Christiane Schubert

Judith Braband

Thomas Pilz

Hartmut Rosinger

Ernst Demele

Stefan & Christiane Dumke

Joachim Jauer

Christian Führer

Angelika Lucchesi-Lachmann

Michael Lachmann

Hannelore Offner

Renate Oschlies

Thomas Welz

Edgar Wallisch

Utz Rachowski

C/1

Prohlášení

Charty 77

Dne 13.10.1976 byly ve Sbírce zákonů ČSSR /č.120/ zveřejněny "Mezinárodní pakt o občanských a politických právech" a "Mezinárodní pakt o hospodářských, sociálních a kulturních právech", které byly jménem naší republiky podepsány v roce 1968, stvrzeny v Helsinkách roku 1975 a vstoupily u nás v platnost dnem 23.3.1976. Od té doby mají i naši občané právo a náš stát povinnost se jimi řídit.

Svobody a práva lidí, jež tyto pakty zaručují, jsou důležitými civilizačními hodnotami, k nimž v dějinách směřovalo úsilí mnoha pokrokových sil, a jejich uzákonění může významně pomoci humánnímu vývoji naší společnosti.

Vítáme proto, že Československá socialistická republika k těmto paktům přistoupila.

Jejich zveřejnění nám ale zároveň s novou naléhavostí připomíná, kolik základních občanských práv platí v naší zemi zatím - bohužel - jen na papíře.

Zcela iluzorní je například právo na svobodu projevu, zaručované článkem 19 prvního paktu:

Desítkám tisíc občanů je znemožněno pracovat v jejich oboru jen proto, že zastávají názory odlišné od názorů oficiálních. Jsou přitom často objektem nejrozmanitější diskriminace a šikanování ze strany úřadů i společenských organizací; zbaveni jakékoli možnosti bránit se, stávají se prakticky oběťmi apartheidu.

Statisícům dalších občanů je odpírána "svoboda od strachu" /preambule prvního paktu/, protože jsou nuceni žít v trvalém nebezpečí, že projeví-li své názory, ztratí pracovní a jiné možnosti.

V rozporu s článkem 13 druhého paktu, zajišťujícím všem právo na vzdělání, je nesčetným mladým lidem bráněno ve studiu jen pro jejich názory anebo dokonce pro názory jejich rodičů. Bezpočet občanů musí žít ve strachu, že kdyby se projevili v souladu se svým přesvědčením, mohli by být buď sami anebo jejich děti zbaveni práva na vzdělání.

Uplatnění práva "vyhledávat, přijímat a rozšiřovat informace a myšlenky všeho druhu, bez ohledu na hranice, ať ústně, písemně nebo tiskem" či "prostřednictvím umění" /bod 2. článku 13 prvního paktu/ je stíháno ne-

jen mimosoudně, ale i soudně, často pod rouškou kriminálního obvinění /jak o tom svědčí mimo jiné právě probíhající procesy s mladými hudebníky/.

Svoboda veřejného projevu je potlačena centrálním řízením všech sdělovacích prostředků i publikačních a kulturních zařízení. Žádný politický, filozofický či vědecký názor nebo umělecký projev, jen trochu se vymykající úzkému rámci oficiální ideologie či estetiky, nemůže být zveřejněn; je znemožněna veřejná kritika krizových společenských jevů; je vyloučena možnost veřejné obrany proti nepravdivým a urážlivým nařčením oficiální propagandy /zákonná ochrana proti "útokům na čest a pověst", jednoznačně zaručovaná článkem 17 prvního paktu, v praxi neexistuje/; lživá obvinění nelze vyvrátit a marný je každý pokus dosáhnout nápravy nebo opravy soudní cestou; v oblasti duchovní a kulturní tvorby je vyloučena otevřená diskuse. Mnoho vědeckých a kulturních pracovníků i jiných občanů je diskriminováno jen proto, že před lety legálně zveřejňovali či otevřeně vyslovovali názory, které současná politická moc odsuzuje.

Svoboda náboženského vyznání, důrazně zajišťovaná článkem 18 prvního paktu, je systematicky omezována mocenskou svévolí: okleštováním činnosti duchovních, nad nimiž trvale visí hrozba odepření nebo ztráty státního souhlasu s výkonem jejich funkce; existenčním i jiným postihem osob, které své náboženské vyznání slovem či skutkem projeví; potlačováním výuky náboženství apod.

Nástrojem omezení a často i úplného potlačení řady občanských práv je systém faktického podřízení všech institucí a organizací ve státě politickým direktivám aparátů vládnoucí strany a rozhodnutím mocensky vlivných jednotlivců. Ústava ČSSR a ostatní zákony a právní normy neupravují ani obsah a formu, ani tvorbu a aplikaci takových rozhodnutí; jsou často jen ústní, občanům vesměs neznámá a jimi nekontrolovatelná; jejich původci nezodpovídají nikomu než sami sobě a své vlastní hierarchii, přitom však rozhodujícím způsobem ovlivňují činnost zákonodárných i výkonných orgánů státní správy, justice, odborových, zájmových i všech ostatních společenských organizací, jiných politických stran, podniků, závodů, ústavů, úřadů, škol a dalších zařízení, přičemž jejich příkazy mají přednost i před zákonem. Dostanou-li se organizace nebo občané při výkladu svých práv a povinností do rozporu s direktivou, nemohou se obrátit k nestranné instanci, protože žádná neexistuje. Tím vším jsou vážně omezena práva, vyplývající z článků 21 a 22 prvního paktu /právo sdružovat se a zákaz jakéhokoli omezení jeho výkonu/ i článků 25 /rovnost práva podílet se na vedení veřejných věcí/ a 26 /vyloučení diskriminace před zákonem/. Tento stav také brání dělníkům a ostatním pracujícím zakládat bez jakýchkoli omezení odborové a jiné organizace k ochraně svých hospodářských a sociálních zájmů a svobodně využívat práva na stávku /bod 1. článku 8 druhého paktu/.

Další občanská práva, včetně výslovného zákazu "svévolného zasahování do soukromého života, do rodiny, domova nebo korespondence" /článek 17 prvního paktu/, jsou povážlivě narušována také tím, že ministerstvo vnitra nejrůznějšími způsoby kontroluje život občanů, například odposlechem telefonů a bytů, kontrolou pošty, osobním sledováním, domovními prohlídkami, budováním sítě informátorů z řad obyvatelstva /získávaných často nepřípustnými hrozbami nebo naopak sliby/ atd. Často přitom zasahuje do rozhodování zaměstnavatelů, inspiruje diskriminační akce úřadů a organizací, ovlivňuje justiční orgány a řídí i propagandistické kampaně sdělovacích prostředků. Tato činnost není regulována zákony, je tajná a občan se proti ní nemůže nijak bránit.

V případech politicky motivovaného trestního stíhání porušují vyšetřovací a justiční orgány práva obviněných a jejich obhajoby, zaručovaná článkem 14 prvního paktu i československými zákony. Ve věznicích se s takto odsouzenými lidmi zachází způsobem, který porušuje lidskou důstojnost vězněných, ohrožuje jejich zdraví a snaží se je morálně zlomit.

Obecně je porušován i bod 2. článku 12 prvního paktu, zaručující občanu právo svobodně opustit svou zem; pod záminkou "ochrany národní bezpečnosti" /bod 3./ je toto právo vázáno na různé nepřípustné podmínky. Svévolně se postupuje i při udělování vstupních víz cizím státním příslušníkům, z nichž mnozí nemohou navštívit ČSSR například jen proto, že se pracovně či přátelsky stýkali s osobami u nás diskriminovanými.

Někteří občané - ať už soukromě, na pracovišti nebo veřejně, což je prakticky možné jen v zahraničních sdělovacích prostředcích - na soustavné porušování lidských práv a demokratických svobod upozorňují a dožadují se v konkrétních případech nápravy; jejich hlasy však zůstávají většinou bez odezvy, anebo se stávají předmětem vyšetřování.

Odpovědnost za dodržování občanských práv v zemi padá samozřejmě především na politickou a státní moc. Ale nejen na ni. Každý nese svůj díl odpovědnosti za obecné poměry, a tedy i za dodržování uzákoněných paktů, které k tomu ostatně zavazují nejen vlády, ale i všechny občany.

Pocit této spoluodpovědnosti, víra ve smysl občanské angažovanosti a vůle k ní, i společná potřeba hledat její nový a účinnější výraz, přivedly nás k myšlence vytvořit CHARTU 77, jejíž vznik dnes veřejně oznamujeme.

CHARTA 77 je volné, neformální a otevřené společenství lidí různých přesvědčení, různé víry i různých profesí, které spojuje vůle jednotlivě i společně se zasazovat o respektování občanských a lidských práv v naší zemi i ve světě - těch práv, která člověku přiznávají oba uzákoněné mezinárodní pakty, Závěrečný akt helsinské konference, četné další mezinárodní dokumenty proti válkám, násilí a sociálnímu i duchovnímu útlaku, a která souhrnně vyjadřuje Všeobecná deklarace lidských práv OSN.

CHARTA 77 vyrůstá ze zázemí solidarity a přátelství lidí, kteří sdílejí starost o osud ideálů, s nimiž spojili a spojují svůj život i práci.

CHARTA 77 není organizací, nemá stanovy, stálé orgány a organizačně podmíněné členství. Patří k ní každý, kdo souhlasí s její myšlenkou, účastní se její práce a podporuje ji.

CHARTA 77 není základnou k opoziční politické činnosti. Chce sloužit obecnému zájmu jako mnohé podobné občanské iniciativy v různých zemích na Západě i Východě. Nechce tedy vytyčovat vlastní programy politických či společenských reforem nebo změn, ale vést v oblasti svého působení konstruktivní dialog s politickou a státní mocí, zejména tím, že bude upozorňovat na různé konkrétní případy porušování lidských a občanských práv, připravovat jejich dokumentaci, navrhovat řešení, předkládat různé obecnější návrhy, směřující k prohlubování těchto práv a jejich záruk, působit jako prostředník v případných konfliktních situacích, které může bezpráví vyvolat, atd.

Svým symbolickým jménem zdůrazňuje CHARTA 77, že vzniká na prahu roku, který byl prohlášen rokem práv politických vězňů a v němž má bělehradská konference zkoumat plnění závazků z Helsinek.

Jako signatáři tohoto prohlášení pověřujeme prof. Dr Jana Patočku DrSc Dr h. c., Václava Havla a prof. Dr Jiřího Hájka DrSc úlohou mluvčích CHARTY 77. Tito mluvčí ji plnomocně zastupují jak před státními a jinými organizacemi, tak před naší a světovou veřejností, a svými podpisy zaručují autenticitu jejích dokumentů. V nás i v dalších občanech, kteří se připojí, budou mít své spolupracovníky, kteří se s nimi zúčastní potřebných jednání, ujmou se dílčích úkolů a budou s nimi sdílet veškerou odpovědnost.

Věříme, že CHARTA 77 přispěje k tomu, aby v Československu všichni občané pracovali a žili jako svobodní lidé.

1.1.1977

Milan Balabán, duchovní; Dr Karel Bartošek CSc, historik; Jaroslav Bašta,
dělník; Ing Rudolf Battěk, sociolog; Jiří Bednář, elektrikář; Otka Bedná-
řová, novinářka; Ing Antonín Bělohoubek, technik; Dr Jan Beránek, histo-
rik; Jitka Bidlasová, úřednice; prof. Dr František Bláha, lékař; Jaroslav
Borský, bývalý státní zaměstnanec; Dr Jiří Brabec CSc, literární historik;
Vratislav Brabenec, hudebník; Eugen Brikcius, svobodné povolání; Dr Toman
Brod CSc, historik; Aleš Březina, zřízenec; Ing Stanislav Budín, novinář;
doc. Dr Josef Císařovský, výtvarný kritik; Ing Karel Čejka, technik; Otto
Černý, dělník; prof. Dr Václav Černý Dr h. c., literární historik; Miros-
lava Černá-Filipová, novinářka; Egon Čierny, orientalista; Dr Jiří Čutka,
vědecký pracovník; Jiří Daníček, dělník; Juraj Daubner, filolog; Ivan Dej-
mal, dělník; Jiří Dienstbier, novinář; Zuzana Dienstbierová, psycholožka;
Luboš Dobrovský, novinář; Ing Petr Dobrovský, technik; Bohumil Doležal,
literární kritik; Dr Jiří Doležal CSc, historik; doc. Dr Irena Dubská CSc,
filozofka; Dr Ivan Dubský CSc, filozof; Ladislav Dvořák, spisovatel; Micha-
el Dymáček, matematik; Dr Vratislav Effenberger CSc, estetik; Anna Fárová,
historička umění; Zdeněk Fořt, novinář; Ing Karel Fridrich, ekonom; Jiří
Frodl, novinář; prof. Dr Jiří Hájek DrSc, politik; doc. Miloš Hájek CSc,
historik; Jiří Hanák, novinář; Olaf Hanel, výtvarník; Ing Jiří Hanzelka,
spisovatel; Václav Havel, spisovatel; Zbyněk Hejda, spisovatel; Dr Ladis-
lav Hejdánek, filozof; doc. Ing Jiří Hermach CSc, filozof; Josef Hiršal,
spisovatel; Dr Josef Hodic, historik; doc. Dr Miloslava Holubová, historič-
ka umění; Robert Horák, bývalý politický pracovník; Ing Milan Hošek, bý-
valý státní zaměstnanec; Jiřina Hrábková, novinářka; Ing Dr Oldřich Hro-
mádko, bývalý plukovník SNB; Marie Hromádková, bývalá politická pracovni-
ce; doc Dr Milan Hübl CSc, historik; Dr Václav Hyndrák, historik; zaslou-
žilá umělkyně Vlasta Chramostová, herečka; Dr Karel Jaroš CSc, bývalý
politický pracovník; Dr Oldřich Jaroš, historik; doc. Dr Věra Jarošová
CSc, historička; prof. Dr Zdeněk Jičínský DrSc, právník; Ing Otakar Jí-
lek, ekonom; Ing Jaroslav Jíra, technik; Karel Jiřáček, bývalý státní
zaměstnanec; doc. Dr František Jiránek, pedagog; Věra Jirousová, histo-
rička umění; Jaroslav Jírů CSc historik; Dr Miroslav Jodl CSc, sociolog;
Dr Josef John, politik; Ing Jarmila Johnová, ekonomka; Ing Jiří Judl,
technik; Pavel Juráček, filmový režisér; Petr Kabeš, spisovatel; Dr Ol-
dřich Kaderka, právník a politik; prof. Dr Miroslav Kadlec, ekonom;
prof. Dr Vladimír Kadlec DrSc, ekonom a politik; Dr Erika Kadlecová CSc,
socioložka; Svatopluk Karásek, duchovní; prof. Dr Vladimír Kašík DrSc,
historik; Dr František Kautman CSc, literární historik; Alexandr Kli-
ment, spisovatel; Dr Bohumír Klípa CSc, historik; prof. Dr Jaroslav Klo-
fáč DrSc, sociolog; doc. Dr Vladimír Klokočka, právník; Ing Alfréd Kocáb,

duchovní; Zina Kočová, studující; doc. Dr Luboš Kohout CSc, politolog; Pavel Kohout, spisovatel; Jiří Kolář, spisovatel a výtvarník; Dr Božena Komárková, pedagožka; Vavřinec Korčiš ml., dělník; Vavřinec Korčiš st., sociolog; Dr Václav V. Komeda, historik; ~~Dr Václav Kormunda, historik;~~ Dr Jiří Kořínek, ekonom; Dr Karel Kostroun, literární kritik; Anna Koutná, dělnice; doc. Ing Miloslav Král CSc, vědecký pracovník; Dr František Kriegel, politik a lékař; Andrej Krob, dělník; doc. Dr Jan Křen DrSc, historik; Marta Kubišová, zpěvačka; Karel Kyncl, novinář; Dr Michal Lakatoš CSc, právník; Pavel Landovský, herec; Jiří Lederer, novinář; Ing Jan Leštínský, technik; Dr Ladislav Lis, bývalý politický pracovník; Oldřich Liška, bývalý státní zaměstnanec; Jaromír Litera, bývalý politický pracovník; Jan Lopatka, literární kritik; Dr Emil Ludvík, hudební skladatel; Klement Lukeš; Dr Sergej Machonin, divadelní kritik a překladatel; prof. Dr Milan Machovec DrSc, filozof; Anna Marvanová, novinářka; Jelena Mašínová, scenáristka; Ivan Medek, hudební publicista; doc. Dr Hana Mejdrová CSc, historička; Dr Evžen Menert CSc, filozof; Dr Jaroslav Mezník, historik; doc. Dr Ján Mlynárik CSc, historik; doc. Dr Zdeněk Mlynář CSc, právník a politik; Kamila Moučková, bývalá televizní hlasatelka; Jiří Mrázek, topič; Dr Pavel Muraško, filolog; Jiří Müller; Jan Nedvěd, novinář; Dana Němcová, psycholožka; Jiří Němec, psycholog; Dr Vladimír Nepraš, novinář; Jana Neumannová CSc, historička; Václav Novák, bývalý státní zaměstnanec; Dr Jaroslav Opat CSc, historik; Dr Milan Otáhal CSc, historik; Ludvík Pacovský, novinář; Jiří Pallas, technik; Martin Palouš, programátor; doc. Dr Radim Palouš, pedagog; prof. Dr Jan Patočka DrSc Dr h.c., filozof; Jan Patočka ml., dělník; Dr František Pavlíček, spisovatel; Karel Pecka, spisovatel; Jan Petránek, novinář; Tomáš Pěkný, novinář; Dr Karel Pichlík, historik; Dr Petr Pithart, právník; Ing Zdeněk Pokorný, technik; Vladimír Príkazský, novinář; Drahuše Proboštová, novinářka; Jana Převratská, pedagožka; Dr Zdeněk Přikryl, politolog; Miloš Rejchrt, duchovní; Aleš Richter, dělník; Dr Milan Richter, právník; Zuzana Richterová; Jiří Ruml, novinář; Dr Pavel Rychecký, právník; Vladimír Říha, pedagog; generálporučík Vilém Sacher; Vojtěch Sedláček, programátor; Helena Seidlová, knihovnice; národní umělec Jaroslav Seifert, básník; Dr Gertruda Sekaninová Čakrtová, právnička a diplomatka; Jan Schneider, dělník; Karol Sidon, spisovatel; Josefa Slánská; Ing Rudolf Slánský, technik; Václav Slavík, politik; Eliška Skřenková; Jan Sokol, technik; doc. Dr Jan Souček, sociolog; Ing Josef Stehlík, bývalý politický pracovník; Dana Stehlíková; Vladimír Stern, bývalý státní zaměstnanec; Jana Sternová; Dr Eva Stuchlíková, psycholožka; Dr Čestmír Suchý, novinář; Jaroslav Suk, dělník; Věra Suková, novinářka; Jan Šabata, topič;

dov Dr Jaroslav Šabata CSc, psycholog a bývalý politický pracovník; Václav Šabata, výtvarník; Anna Šabatová ml., úřednice; Jan Šafránek, výtvarník; doc. Dr František Šamalík DrSc, právník a politolog; Ing Václav Šebek, architekt; Ing Jana Šebková; prof. Ing Věněk Šilhán CSc, ekonom; Dr Libuše Šilhánová CSc, socioložka; Ivana Šimková, psycholožka; doc. Ing Bohumil Šimon SCs, ekonom a politik; Jan Šimsa, duchovní; doc. Dr Jan Šindelář CSc, filozof; Vladimír Škutina, novinář; Pavel Šremer, mikrobiolog; Miluše Števichová, dělnice; Marie Štolovská; Věra Šťovíčková, novinářka; Dr Miroslav Šumavský, historik; Petruška Šustrová, úřednice; Marie Švermová; prof. Dr Vladimír Tardy, psycholog a filozof; zasloužilý umělec Dominik Tatarka, spisovatel; Dr Jan Tesař CSc, historik; Dr Julius Tomin, filozof; Josef Topol, spisovatel; Jan Trefulka, spisovatel; Dr Ing Jakub Trojan, duchovní; Václav Trojan, programátor; Ing Miroslav Tyl, technik; Dr Milan Uhde, spisovatel; Petr Uhl, technik; Zdeněk Urbánek, spisovatel a překladatel; doc. Dr Růžena Vacková, historička umění; Ludvík Vaculík, spisovatel; Jiří Vančura, historik; František Vaněček, novinář; Dagmar Vaněčková, novinářka; Dr Zdeněk Vašíček, historik; Dr Jaroslav Vitáček, bývalý politický pracovník; Jan Vladislav, spisovatel; Tomáš Vlasák, dělník; František Vodsloň, politik; Josef Vohryzek, překladatel; Zdeněk Vokatý, dělník; Přemysl Vondra, novinář; Ing Alois Vyroubal, technik; Dr Václav Vrabec, novinář a historik; Jaromír Wíšo, výtvarník; Jiří Záruba, architekt; Dr Jiřina Zelenková, lékařka; Petr Zeman, biolog; Rudolf Zeman, novinář; Zdeněk Zikmundovský, bývalý státní zaměstnanec; doc. Ing Rudolf Zukal CSc, ekonom; doc. Dr Josef Zvěřina, duchovní.

Správa vyšetřování StB

Č.j.:VS-ČVS-3/120-1977

C

O B Á L K A číslo 2

s listinným doličným materiálem,který byl dne6.ledna 1977 odebrán u:

HAVEL Václav,bytem Praha 6,U Dejvického rybníčku,č.4/1397

SPORNÝ MATERIÁL

1.Jeden strojový průpis Prohlášení Charty 77 ze dne 1.1.1977,včetně seznamu signatářů-celkem 7/sedm/listů

Listinný doličný materiál,který byl dne 6.ledna 1977 odňat při provádění domovní prohlídky u:

HAVEL Václav,bytem Praha 6,U Dejvického rybníčku č.4/1397

SPORNÝ MATERIÁL

2./Jeden strojový průpis v deskách z umělé hmoty,nadepsaný "Náměty na poradu",bod A/Různé,bod B/Budoucí práce a končí slovem/Bělehrad?/. Je veden v protokole o provedení domovní prohlídky u Václava HAVLA pod poř.čís.1

SROVNÁVACÍ MATERIÁL

1.Zkouška písma kufříkového psacího stroje značky CONSUL,výrobní číslo 224056994 Václava HAVLA

Volná příloha:

Jeden kufříkový psací stroj značky CONSUL,výrobní číslo 224056994-majetek Václav HAVLA

POZNÁMKA

Předpokládáme,že listinný doličný materiál,který je uložen v těchto dvou obálkách,mohl být-alespoň některý-napsán na psacích strojích, které byly odňaty u:

ERTELTOVÉ Zdeňky a to - kufříkový psací stroj značky CONSUL, výrobní číslo 2 221 108764
- el.psací stroj sznačky CONSUL,výrobní číslo 101 245
a jsou současně předávány ke zkoumání

Dále na psacích strojích

- ORNESTA,KOULOVÉ,PAVLÍČKA-2x,LEDERERA-2x, jejichž zkouška písma vám byla předána ve věci Otto ORNEST a spol.,č.j.VS.ČVS-4/120-1977,ze dne 15.1.1977.

8 listů

V-33766 MV